

Verfassung deren Materien/so in dem Leben der Vättern begriffen

seynd: Auff alle Sonntägliche Evangelien eingerichtet.

Am ersten Advents: Sonntag.

Vortrag.

Dadann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in einer Wolcken mit grosser Krafft und Herrlichkeit. Luc. 21. Cap.

Inhalt.

Die 5. Advents: Zeit erinnert uns zweyer Ankunfft Christi/in der ersten hat er des Teufels Macht geschwächt/ und ihn verjagt 46

Ist kommen arm
In der andern wird er sich in grosser Herrlichkeit sehen lassen Luc. 21.

Nemlich am jüngsten Gerichts: Tage 275

Da jeder wird gerichtet werden/ nachdem er befunden wird 43. 277

Wie es Petro dem Zöllner ergangen 198

Ist ein grosser Unterscheid zwischen unserm und dem Gericht Gottes 566

Sollen uns billich darvor fürchten 279

Oft zu Gemüth führen 613

Und wie die Heilige mit den gottlosen zu Gericht kommen/werden gute und böse erscheinen müssen.

Wer auff der gefährlichen Reiss in die Ewigkeit treten will/ befehl solche der Mutter Gottes 1039

Ehre selbige die heilige Advents: Zeit / daß sie in der andern woll sein Vorsprecherin seyn.

Am andern Advents: Sonntag.

Vortrag.

Wolt ihr sehen ein Rohr / daß der Wind hin und her wehet? Matth. 11. Cap.

Inhalt.

Kinder soll man nicht zu lieb haben.

Doch wann die Kinder etwas guts im Sinn haben/ sollens die Eltern daran nicht verhindern.

Abener hat ein grosses Verlangen nach Kindern 259

Von dem Josaphat wurde prophezehet/ daß er werde ein Christ werden 262

Aber sein Herz Vatter der Abener suchte es auff alle weiß zu hintertreiben 263. 640

Wir nehmen uns auch besonders viel guts vor / was verhindert? Erstlich die Aergernuß/aber man muß sie fliehen/ dessen schöne Exempel 209. 213. 788

Zum andern / Creuß und Leyden/ Widerwärtigkeit/ mit welchen er auß unterschiedlichen Ursachen uns heimsuchet 86

Einer gedachte in solchem Fall / daß er und sein Esel eines wären 662

Wir sollen im angefangenen Guten beständig seyn / wie der Heil. Antonius und Euphrasia 39. 67

378

Und jene Christen 1150

Astion und Epictetus 226

Empfangen die Kinder gutes von Eltern / und ster-

R. P. 1677. Leben der Vätter.

ben vor ihnen / sollen sie im Himmel auch für sie bitten 232

Wer verharret bis ans Ende / wird selig werden Matth. 10.

Am dritten Advents: Sonntag.

Vortrag.

Dies geschah zu Berthania / jenseit des Jordans da Joannes tauffet. Joan. 1. Cap.

Inhalt.

Der Heil. Joannes verrichtete in der Wüsten zwey Aempter / er tauffte und predigte. Wir haben eines und das andere mercken wollen / oder von beyden zu unserm Nutzen handeln

Der Tauff wurde vor Zeiten in der Heil. Char: Wochen vorgenommen 1013

Ist sehr kräftig 117

Auch nur dem Schein nach empfangen / heilet er Kranckheit 1036

Ohne die Tauff ist keine Hoffnung zur Seeligkeit 274

Wurde durch ein Blitz und Tauben bestättiget 158

Die Getaufften assen vor Zeiten Honig und Milch 145

Und auch die Alt: Vätter wurden getaufft 302

Sie bereiteten sich dazzu mit Betten und Fasten

Was wir thun sollen nach empfangenen Tauff 365

Wann ein Ordens: Mann die Religion antritt mit gebührender Vorbereitung kan er sich in den Stand setzen / wie er nach der Heil. Tauff gewesen ist 714

Predig und das Wort Gottes anhören / ist sehr nützlich und nachdrücklich/ dardurch erhalte in dem Guten der S. Antonius seine Jünger/ Paulus be-

kehrte die S. Theclam 42. 43. 44. 75

Schaffet viel guts mit Predigen Pachomius 137

Theils durch Hoffnung des Lohns / theils durch Draung der Straff ib.

Ein Predig durchdringt die Herzen der Zuhörer 405

Und wann schon nicht allen / als wie dem S. Basilio in Gestalt einer Tauben der Heil. Geist solche sichtbarlich eingibet/ stehet er ihnen doch bey / uns aber zu/ das Angehörte zu Nutzen zu machen.

Am vierdten Advents: Sonntag.

Vortrag.

Es geschah das Wort des Herrn zu Joannes Zacharia Sohn in der Wüsten. Und er kam in alle Gegend des Jordans / und predigte den Tauff der Buß. Luc. 3. Cap.

Inhalt.

Man halte auff das einsame Leben gleich was man wolle / so ist es doch sehr angenehm Gott / welcher die Innwohner der Einöde beschützet und geholfen/ und hat auch dise ihr gebührendes Lob 103

Der erste Einsidler ist gewesen Elias / und der S. Joannes der Tauffer habens geheiligt 149

Das

die Wallfahrten auch schon im Alten Testament üblich gewesen. Das Exempel haben wir an Maria und Joseph / und nach Jerusalem wars vor Zeiten gar gemein. 169

Auch zu den Gräbern der H. Martyrer 187

Zu der Kirchen des H. Cyri 201

Der H. Hieronymus selber gieng Wallfahrten 5

Sind sehr nützlich

Wers nicht kan thun leiblich / thue es geistlicher weiß 690

Lehre von dem Kindlein IESUS 2. Stück

Den Gehorsam / und die Ehrerbietigkeit gegen den Eltern 223

Weit anders hat sich gegen den Eltern ein Ordensmann / als ein Weltlicher zu verhalten / jenem stehet wohl an sie zu stehen / diesem zu helfen / und an die Hand zu gehen. Dann 96

Die Eigenschaft soll fern von einem Mönch seyn 98

Ist sehr gefährlich

Und straffmäßig 57

Also soll und kan der Mönch denen Eltern nichts geben / weniger den Befreundten

Aber sich wol ihrer im Himmel vor Gott annehmen 232

Malchus verliesse alles 96

Mit verschlossenen Augen suchet seinige heim ein Mönch 680

Pömen und Taph 565

Ihre Brieff verbrennet ein anderer 596

Doch soll einer seines freyen Willens seine Eltern ehren 789

Und dises kan geschehen ohne Verletzung seines Gewissens 1

Berners sollen die Kinder nach dem Exempel Christi den Eltern gehorsam seyn / dann der Gehorsam ist eine auß den vornehmsten Tugenden / und gehet ihnen vor 149

Ein rechter Gehorsamer ist einem Hunde gleich / und ist diese Tugend sehr nothwendig 693

Groß war der Gehorsam Simonis. 287

Etlicher Mönch 378

Der Euphrasia 523

Pauli des Einfältigen 562

Marci 562

Eines Einsidlers

Eines / da ein düres Holz gegrünet / und ein Löwen wie ein Schafflein hergeführt worden 680

Gehorsamb läset einen angefangenen Buchstaben unaußgemacht

Berschonet des eigenen Sohns nicht 680. 562

593

683

565

683

Erwecket einen Todten

Befehret Strassen Räuber

Hat grossen Lohn und Cron im Himmel

Solche zu erlangen wollen wir gehorsam / und ehrerbietig gegen den Eltern seyn.

Am andern Sonntag nach der H. Drey König Tag.

Vortrag.

Es war ein Hochzeit zu Cana in Galilea. Joann. 2. Cap.

Inhalt.

Mit den Weibern umzugehen ist in Wahrheit eine gefährliche Sach einem Mannsbild. 534

In Gestalt eines Weibsbilds betrog der Teuffel einen Mönch 122

Deswegen wolte der Bischoff Nonnus allein keine sehen 405

Glichen thats Arsenius / Elias / Abbt Joannes 151. 819. 824

Doch kan mans nicht gar umgehen / der Heil. Ehestand erfordert einen und den andern Theil / und Christus hat ihn gut geheissen / indem er heut selber auff der Hochzeit erschienen ist 162

Seynd aber viel Ursachen / warum mans anfangs wohl betrachten soll

Der Sohn Gottes war selber ein Hochzeiter / laut des H. Evangelii / bey etlichen währten die Hochzeiten sieben Tage 153

Der H. Malchus und Macarius flohen darvon / und die H. Marcella wolte das andere mahl nicht heurathen / sie bedachte / was der Ehestand auff sich hatte 96. 241. 452

Ich finde zwey unterschiedliche Heyrathen und Ehestände / einen gottlosen und einen jungfräulichen 160. 522

Der Ehestand soll einen Novitiat wie bey denen Geistlichen haben

Die Novizen werden lang und vielfältig probiret 123

Müssen gehorsam seyn 682

Den ersten Eyfer und Lieb zum Guten nicht verliessen. Die Eheleuth auch haben enge Cellen 261

Die Eheleuth auch / indem sie mit einander nit umgehen / sondern beyammen wohnen / mit einander heben und legen müssen 223

Damit sie getröstet seyn / ist ihnen der Fried und Eignigkeit verordnet / deren Liebhaber ist Johannes der Allmosengeber 210

Wer seinen Ehestand wohl angefangen / thut darinnen verharren 44

Am Dritten Sonntag nach der H. Drey König Tag.

Vortrag.

Aber die Kinder des Reichs werden außgestossen in die äußerste Finsternüssen. Matth. 8 Capitel.

Inhalt.

Es ist zwar nicht ohne eines sündigen Priesters Messopffer hat eben die Krafft / und geistliche Wirkung / als eines frommen 652. 857

Doch stehet es wohl / wann ein Priester Gottsförchtig / exemplarisch / ist aller Ehren werth. Und waren vor Zeiten die Kelch nur hölzern / aber entgegen güldene Priester 799. 100

Der H. Pachomius dises schwere Ambt betrachtend / wolt jene nicht lassen Priester werden 124

Es ist ein schweres Ambt / darinnen man muß Rechen schafft geben / wann ein Seel verabsaumet wird 931

Simeon war wohl sehr eyfrig 955

Das beste ist / wann einer sein Heyl ihm selber läset an gelegen seyn

Ein grosser Behuff zu diesem ist die Betrachtung der höllischen Peynen und ihre Grösse 612

Dieses machet / daß einer vom Fall wieder auffstehet 764

Dessen ein schönes Exempel 755

Und

- Und zugleich ein anders gutes Mittel die Abtödtung
deß Fleisches 958
- Den Heil. Hieronymum hat die Gedächtnuß deß
Jüngsten Gerichts/ und der Höllen ingehalten/ daß
er Gott gefürchtet und so enffrig gedienet hat 6
- Durch dieses Mittel hat ein Bruder wider sein Schwe-
ster bekennt 755
- Gleichwie in der Höllen die Christen mehr als andere
geplagt werden: Also hat sich ein jeder/ daß er nicht
hinein komme / wo wird sein Weinen und Zahn-
klappern 729
- Am IV. Sonntag nach der H. 3. König Tag.
Vortrag.
H. Er: hilf uns / wir verderben / Matth. 8.
Capitel.
Inhalt.
Wann es dem Menschen allzeit wohl ergienge / wurde
er wenig an Gott gedenden / also läßt er ihn biß-
weilen leyden / und in Betrübnuß stecken / damit
er nicht auf sich selber zu viel verlaß / sich verführe /
und schade.
- Wie jeder Mensch seinen H. Schutz Engel hat / also
auch hat er mit ihme Mittleyden und tröstet ihn 177
- Wie es Simon denen Betrangten zu thun pflegte 952
- Und ist besser da / als dort leyden 715
- Niemahl wird verlassen / wer auff Gott trauet und
bauet 719
- Die heutige Apostel meinten / es wäre mit ihnen schon
verhauet / und Gott hat geholffen / Matth. 8.
- Groß Vertrauen hatte zu ihme Antonius und Joans-
nes der Allmosengeber 22. 189
- Wer sich auff Geld verlaßet / betriegt sich selber 636
- Wer sich auff Gott verlaßet / trifft es wohl 192
- Wer nechst Gott / auch die H. Engel zu Gehülffen
hat / wird so wenig als die heutige Apostel zu grund
gehen 103. 723. 854
- Am V. Sonntag nach der H. 3. König Tag.
Vortrag.
Da aber die Leuth schliefen / kam sein Feind /
und säet Unkraut unter den Weizen / Matth.
13. Capitel.
Inhalt.
Nachdeme der böse Feind allzeit wachbar ist uns zu
verführen / ist grosse Gefahr der Seelen / wann wir
nachlässig seyn 618
- Dann auff solche Weiß werden wir von vielen Unfäl-
len angefochten 598
- Aber die Ungewißheit deß Lebens soll uns ein Antrieß
seyn Gutes zu würcken / und zu vernachlässigem Or-
dens Mann / welcher ein wunderbares Gesicht
gehabt; 43. 576
- Doch wo alles fehlet / muß anderer Eyffer deß einen
Nachlässigkeit ersetzen 125
- Dieses rathet ein Engel 717
- Grosser Eyffer wider die Räder 1024
- Deß Heil. Joannis deß Taufers 941
- Deß Abrahams 932
- Deß Philemonis 515
- Cypriani / und Cornelii 368
- Eines Alt Vatters in Verhütung einer fleischlichen
Sünd 207
- Verriglung machet den Eyffer nur desto grösser 150
- Am VI. Sonntag nach der H. 3. König Tag
Vortrag.
Das Himmelreich ist gleich einem Senffkörn-
lein / Matth. 13. Cap.
Inhalt.
Christus sagte auff eine Zeit seinen Apostlen: Wann
ihr ein Glauben hättet / wie ein Senffkörnlein / so
würdet ihr Berg versetzen / und über und über in
das Meer stürken können: eben der Meynung
ware ein Weib gegen ihren Mann
- Diesen befahle der H. Antonius seinen Jüngern 59
- Diser muß auß den Heil. Evangelien geschöpfft wer-
den 274
- Diesen legte der Barlaam auß dem Josaphat 270
- Wollen von diesem ferner reden ib.
- Der Glauben an sich selber ist zweyerley / der rechte / und
der unrechte / diser ist gleich jener schwarzhlichten
Eauben. 1006
- Jener / neben dem Creutz Zeichen ist wie ein veste
Mauer 41
- Diesen nahm an Josaphat 273
- Und wurde bewahret durch Erweckung eines Tod-
ten / und durchs Feuer 519. 977
- Dessen Inhalt 307
- Den Glauben bestättigen die Wunderwerck 59
- Wird geföddet ein Drach 501
- Wird gesund ein Krancker 2c. Lebendig ein Todter 519
- Wer den rechten Glauben hat / ist auff dem Weeg zur
Seeligkeit solchen zu behaupten / hilfft viel das gute
Exempel deß Neben Menschen / wie das böse
viel schadet ib.
- Durch das Exempel deß H. Malchi wurde Hiero-
nymus zu der Vollkommenheit angetrieben 5
- Durch deß Elia Antonius 40
- Wer einen etwas Guts lehren will / gehe mit dem Ex-
empel vor 648
- Und wer das Himmelreich will eroberer / habe ein ver-
stes Vertrauen auff Gott / weich nicht vom rech-
ten Glauben / folge dem nach / was er an andern
guts sihet
- Am Sonntag Septuagesimä.
Vortrag.
Viel seynd beruffen / aber wenig seynd außers-
wählt / Matth. 20. Cap.
Inhalt.
Der H. Hieronymus war sehr beflissen einen Stand
zu erwählen / in welchem er möchte vollkommen
werden 5
- Euphrosinä / und anderer 389
- Gott erwehlet in Mutter Leib / was auß einem wer-
den solle 176
- Der heutige Haus Vatter hat nicht vil gefeyret / alle
angetrossene in seinen Weinberg geschickt / auch
allen den Groschen geben lassen / welche gearbeitet
Matth. am. 20. Cap.
- Gott hat auch ein Weinberg / darein er uns ruffet /
die wahre Christliche Kirchen / warumb aber nicht
alle den Groschen der ewigen Seeligkeit empfangen /
Ist die Ursach / weil sie nicht mögen arbeiten
Einer empfieng zwar den Lohn / ohne daß er gearbei-
tet 701
- Aber

Aber ins gemein / der nicht arbeitet / ist keines Lohns werth / und keiner Speiß 661
 Der H. Antonius arbeitet mit seinen Händen 38
 Und ein ganzes Kloster / darmit sie möchten Almosen geben 514
 Die Werck seynd doch unterschiedlich / dreyfach / so wohl der Menschen ins gemein / als der Mönchen 718. 703
 Und könten die gute Werck unterschiedlich betrachtet werden 796
 Wegen eytler Ehr soll mans nicht unterlassen / doch verbergen 677. 94
 Seinen eignen Wercken soll keiner zuviel trauen 668
 Nicht verschieben / und unbescheiden seyn 205. 652
 Seinem Veruff soll einer nachkommen / wann er nicht will gestrafft werden 96. 129. 587
 Zu seiner leiblichen Arbeit muß er haben den Seegen Gottes 85
 Arbeitest du GOTT viel / so wird er viel belohnen 85

Am Sonntag Sexagesimä.

Vortrag.

Das aber unter die Dörner fiel / seynd die es gehöret haben / und gehen hin / und von den Sorgen / Reichthumben / und Wollüsten des Lebens ersticken sie / und bringen nicht Frucht. Luc. 8. Capitel.

Inhalt.

Das Wort Gottes ist für sich selber ein guter Samen / und der Heil. Antonius hörte es nützlich an 37
 Sehr war dessen beflissen Abraham 147
 Es erweicher die harte Herzen 707
 Aber es ligt vil an dem / wie mans anhöret 707
 Man muß nicht so viel auff die Wort als auf den wahren Verstand Achtung geben 707
 Obwohlen es allezeit nützlich 665
 Doch wann bey dem der es vortragt nicht auch der Lebens - Wandel gut ist / fruchtet es wenig 859
 Christus vergleichet die Reichthumb den Dörnern / die verhindern / daß das Wort Gottes nicht fruchtet Luc. 8.
 Die Reichthumben seynd unterschiedlich des heiligen Antonii 37
 Den der böse Feind mit einer silbernen Schüssel angefochten / und auff andere Weiß 41. 49
 Den Römischen Vorstehern stehen die Reichthumb besser an 100
 Als jener Jungfrauen / welche war verdorben / wann sie nicht der H. Macarius wider auff den rechten Weeg gebracht hätte 789
 Die Armen seynd glückseliger als die Reiche 799
 Dise solten gedencken 197
 Armseelig war der reiche Mann / und ein anderer 277. 728
 Wer alles Zeitlichen sich abthut / und durch die Hand der Armen seine Reichthumb voran schicket / der handelt weißlich 292

Am Sonntag Quinquagesimä.

Vortrag.

Und nachdem sie ihn werden gegeißlet haben / werden sie ihn tödten Luc. 18. Capitel.

Inhalt.

Antonius tröstet den blinden Didymum 577
 Und ein Blinder wird sehend 222
 Im heutigen Evangelio auch Luc. 18

Die Juden verharren in ihrer Blindheit Luc. 18
 Christus saget von seinem Leyden nicht vergebens Luc. 18
 Dessen ingedenck gieng Pachomius mit bloßen Füßen 119
 Das Leyden Christi erinnert / wie man der Speiß sich mehrer soll enthalten / als einen Überfluß brauchen 118

Am I. Sonntag in der Fasten.

Vortrag.

Jesus ward geführt in die Wüsten von dem Geist / auff daß er vom Teuffel versucht würde. Marth. 4. Capitel.

Inhalt.

Gleichwie dee Teuffel Christum mit dem Trax versucht / also versucht er auch uns Menschen auff unterschiedliche Weiß / und ist die Versuchung etlichen nützlich / etlichen schädlich 656
 Thut bißweilen demüthigen / bißweilen auch in die Verzweiflung bringen 815
 Erschröcklich ist versucht worden der heilige Hieronymus 6
 Der heilige Antonius 38. 39
 Der Heil. Silarion " " " 78. 79
 Der Josaphat 351
 Maria auß Egypten " " " 417
 Doch wann man GOTT anruft / hilfft er überwinden 730
 Von der Versuchung des Trax zu reden ist das beste Mittel das heilige Fasten 730
 Der Trax ist ein Anflamung zu allen andern Ublen 618
 Ein übler Wucherer 852
 Und vergleichet sich wunderlich 858
 Einer thate Widerstand / und es wurde ihm reichlich vergolten 603
 Doch kan einer auch wohl fasten / daß der Teuffel ein Freud darab hat / und mehr schadet als nuget 662
 In den Wüsten fasteten die Mönch sehr streng / sonderlich zur heiligen Fasten - Zeit 801. 3 4 5. 411
 Und 28. mahl hielte es Simeon Stylites / ohne daß er gessen 951
 Streng der S. Hieronymus 6
 Der S. Silarion 39
 Heilige Martyrer 228
 Durchs Fasten muß man den bösen Feind zuschanden machen 617

Am II. Sonntag in der Fasten.

Vortrag.

Herz / hie ist gut seyn. Marth. 17. Capitel.

Inhalt.

Gemeinlich worbey / und vermittels der Mensch sich suchet glorios / und scheinbar zu machen / verdunckelt sich selber bey Gott / und hat keinen Bestand 649
 Weilen einen solchen von Gott nit geholffen wird 693
 Dises hat gewust jener Alt - Vatter 693
 Silarion 89
 Also haben sie mehr der himlischen Glor nachgestrebt / deren Entwurff heutiges Tags die Erscheinung auff den Berg Thabor Matth. 17
 Wir wollens nachthun / und ihrer Beschaffenheit nachsehen ib.
 Mit der Hoffnung die Seeligkeit zu erlangen tröstet Simon sein Mutter 179
 Was sie leyte / wird beschrieben 231
 Etwas

Etwas davon hat mit den heutigen Apostlen gesehen
 Pachomius 140
 Vorge stellt die S. Eugenia 370
 Florios darinnen gangen der S. Simeon Stylita 124
 Vorge sehen Antonius 41
 Nun ist kein grössere Peyn/als der Anschauung Gottes beraubt seyn/was ist zu thun / solche zu erlangen?
 275
 Umb einen schlechten Werth kan mans haben 43
 Durch Gedult 104
 Durch andere 3. Mittel " " " 180

Am III. Sonntag in der Fasten.

Vortrag.

In der Zeit / trieb der Herr Jesus einen Teuffel auß/ und der war stumm/ Luca 11. Capitel.

Inhalt.

Stumm seyn ist ein übler Zustand / erfahren hats ein Mönch 182
 Ein Gottlästerer der heutige im Evangelio Luca 11.
 Einer wird curirt / wie dieser 225
 Wie müssen die stumme Sünder redend werden? 226
 Gott läst den Menschen fallen / daß er ehrlicher aufstehe
 Also ist gefallen Petrus " " " 284
 Rufinus und Melania 466. 68
 Etwelchen fallet es billich schwer und je länger je schwerer 831
 Die Beicht ist das beste Mittel/ und macht in die Zahl der Auserwählten eingeschrieben zu werden 601. 718

Am IV. Sonntag in der Fasten.

Vortrag.

Da sammleten sie / und füllten 12. Körb mit Stücken von den 5. Gersten Broden / die überblieben waren / denen die gessen hatten / Joh. 6. Capitel.

Inhalt.

Petrus der also genante Zollner Telonarius/und der S. Serapion thaten ein grosses Werk 200
 Ein grössers Christus im heutigen S. Evangelio Johann. 6.
 Was haben wir zu lernen?
 Erstlich wie kräftig der H. Seegen seye / löblich vor dem Essen und Niesung Speiß und Francks
 Ihne gab Antonius den Thieren 23
 Und er begehrte ihn selber 58
 Und etliche Saracener von dem S. Silarion 84
 Seegen heylet ein inficirte/ verzauberte 130. 31
 Gesegetes Brod kan der Teuffel nicht leyden 131
 Zum anderen sollen wir lernen die Gattfreygebigkeit.
 Von dem S. Antonio 53
 Von Melania " " " " 268
 Von Theodoro 976
 Von Johanne dem Mönch " " " 1041
 Ist eine Tugend Lobens werth 145
 Wie mans vor Zeiten geübet 491
 Und wie sich deswegen etwelche unbillich geärgert 662
 Wird mit Wunder Werck bestättiget 929
 677
 Und gehet Christum selber an 676

Zum dritten sollen wir lernen die Vorsichtigkeit Gottes / und darauff vertrauen 637. 193

Am V. Sonntag in der Fasten.

Vortrag.

Sagen wir nicht wohl daran / daß du ein Samaritan bist / und hast den Teuffel. Joh. 8. Capitel.

Inhalt.

Bösen Leuthen/kan man nicht für das Maul sitzen/ man muß sie reden lassen / den Allerheiligsten bezüchtigen die Juden/ daß er den Teuffel habe Joh. 8.
 Der S. Hieronymus hats auch erfahren 7
 Ein Mönch gedultig leydend 207
 Dergleichen lästere abgesagter Feind ware der Kayser Constantinus 208
 Dem es also ergeheth / hab Gedult / Gott wird ihm Recht sprechen zu seiner Zeit 875
 Lernen müssen wir
 Wie wir die angethanen Schmach und Unbild übertragen sollen 440
 Und nach dem Exempel Christi verhalten / Joh. 8.
 Wir sollens zümessen unsern Sünden 553
 Vollkommen seynd in diesem gewesen 688. 731. 750
 Wir sollen dergleichen Leuth fliehen / so viel wir können/ nicht viel antworten.
 Daß ist allzeit sehr nützlich 611
 Lehr des S. Arsenii 571
 Brauch des S. Malchi 98
 Wer fromm und verständig thuts 265
 Gemeinlich seynd wir Sünder/ und geben selber Ursache/ daß andere über uns zu schmähen haben 742
 Andere Leuth sollen wir uns doch nichts lassen ansehten / aber wohl die eigene 213
 Sollens bereuen nach dem Exempel Maria auß Egypten 414
 Einsten welcher sich in ein Grab eingeschlossen 489. 544

Am Heiligen Palmtag.

Vortrag.

Der Herr bedarff ihrer / Luca 21. Capitel.

Inhalt.

Nachdem Christus arm ware / und nichts eigenes hatte/ entlehnte er die Eslein/ daß er in die Stadt Jerusalem glorios konte einreiten / Luca 21.
 Der Armen Herrlichkeit / ist der Reichen Armseeligkeit 23. 24
 Haben der Armen auch vornöthen / wie der reiche König des Eliä 27
 Vortreflich ist die Armuth 24
 Wann sie freywillig / ist ein Ruhe der Seelen 369
 Macht weise / reiniget die Seelen / ist der Schak eines Geistlichen 635
 Und Gott nimmet sich der Armen an 636
 Verdient den Himmel 741
 Wir sollen den Armen guts thun nach dem Exempel des S. Silarionis/ Stylitis / und anderer 78
 176
 Nach dem Exempel des Josaphat / Pelagia / Sabiola / Paula 350. 407
 428. 433
 Wir

Mit des andern grossen Armuth soll sich einer in seiner wenigen trösten 646
 Zu betrauren ist / daß auch arme Leuth zu Zeiten bößhafftig / die dan GOTT billich straffet / dessen Exempel. 890

Am hohen Fest des 3. Oster-Tags.
 Vortrag.

Er ist auffgestanden / und nicht hie. Marc. 16.
 Capitul.

Inhalt.
 Wie die Egyptier die Auferstehung entworfen 75
 Der auffstehenden Erstling ist Christus 276
 Wir werden einmahl auch auffstehen / und sollens in diesem Leben thun 744
 Die Auferstehung bestehet in dem 273
 In jener Welt erfordert die Auferstehung die göttliche Gerechtigkeit 275
 In diser von unsern Sünden 744
 Von den drey Frauen wollen wir lernen die H. H. Dieter zu besuchen / und im Guten zu üben 4. 374

Am I. Sonntag nach Ostern.

Vortrag.

Der Friede seye mit euch. Joan. 20. Capitul.

Inhalt.
 Wan der Aposteln / und Jünger Christi Versammlung nicht heilig gewesen / hätte sich JESUS zu ihnen nicht gesellet / also sollen wir fliehen die Böse / suchen die Guten / so sehr nützlich 660. 664
 Den lieben Frieden zu empfangen ib.
 Diser wird geben den Christen 366
 Aber nicht allen 486
 Sehr friedsam war Agathon 555
 Einer / so solchen verhindert / wird umbgebracht 498
 Welcher seinen Bruder den Kuß des Friedens geben wolt / erweckte ihn vom Tod 969
 Frieden ist über ein Buß-Leben 729
 Der Friedsame ist auf dem Weeg des Heyls 661
 Wird man ohnzufrieden / muß man sich wieder verfühnen 10

Am II. Sonntag nach Ostern.

Vortrag.

Ich bin ein guter Hirt. Joan. 10. Capitul.

Inhalt.
 Die Lieb ist unterschiedlich / göttlich / und teuflisch / jene ist allen vorzuziehen 127
 Dese zu verwerffen ib.
 Die göttliche Macht / daß wir alles Widerwärtige gern übertragen 83. 744. 533
 Die Unrechte macht unsinnig 83
 Uns gebühret die Liebe / daß wir unser Seel für den Neben-Menschen dargeben 574
 In wem dieses bestehe 627
 Dessen ein Exempel 700
 Ein guter Hirt ist 284
 Ein Schaaf-Hirt / der heilige Malchus / und Simeon Scylira 99. 176
 Wir sollen unsere Anvertraute auch recht weiden ib.

Am III. Sonntag nach Ostern.

Vortrag.

Die Welt wird sich erfreuen / ihr aber werdet traurig seyn / doch so wird euer Traurigkeit in Freud verkehret werden. Joan. 16. Capitul.

Inhalt.
 Traurigkeit ist zweyerley 662
 Die Gerechten haben nicht Ursach zu trauren 500

R. P. Rosv. Leben der Väter.

Die Welt gegen den Himmel gehalten ist klein / ein Modicum 43
 Weißlich thut / welcher es mit der Welt nicht haltet 286
 Sie ist eytel 295
 Betrogen und unbeständig / wird dahero billich gestohlen 288
 Ihrer Liebhaber Thorheit wird schön erkläret 288
 Seynd gleich den Todten 299
 Die Reiche haltet die Welt für Narren / und die Arme die Welt 521
 Die Welt fliehet ein Jungfrau 1083
 Ein Kauffmann 846
 Ist jedem zu thun sehr nützlich 610
 Wir müssen wissen / was heisse der Welt abgestorben seyn 667

Am IV. Sonntag nach Ostern.

Vortrag.

Weil ich solches zu euch geredt hab / ist euer Herz Traurens voll worden. Joan. 16. Capitul.

Inhalt.

Wan die Apostel die Sach recht verstanden / hätten sie sich mehr erfreuen / als betrüben sollen / und froh gewesen seyn / daß Christus ihnen vorgangen / die Stell im Himmel zu bereiten / aber sie waren noch zu vil an seine Menschheit gebunden / und waren noch nicht rechte Verächter der Welt / wir seynd auch also beschaffen / aber das Widerspiel rathet uns. 222
 Wer gern bey Christo wäre / und noch in diesem Leben muß warten / und zuvor leyden / ehender er im Himmel fuhre hab Gedult / dise ist ein Grund-Best der Kirchen 100
 Und ertheilet das ewige Leben 104
 Hat unterschiedliche Staffel 731
 Grosser Gedult war Pachomius 119
 Ein Alt-Vatter 149
 Gedult bringet wieder ein entfrembdtes Buch 542
 Machet fruchtbar / und grünet ein Dorn-Stock 587
 Treibet aus den Teuffel 686
 Machet gesund die Seelen 696
 Gedultiger / ward von einem Engel getröstet 696
 Jeder tröste sich auch / sey gedultig / weisen auch GOTT mit dem Menschen lange Gedult traget ib.

Am V. Sonntag nach Ostern.

Vortrag.

Warlich sag ich euch / so ihr den Vatter etwas bitten werdet / in meinem Namen / so wird ers euch geben. Joan. 16. Capitul.

Inhalt.

Die Soldaten trugen vor Zeiten ihnen die Namen ihrer Kayser eingeschrieben 252
 Und der Nahmen des heiligen Simeonis machte ein Schachtel unbeweglich 180
 Glückselig derjenige / dessen Nahmen im Buch der Lebendigen eingeschrieben / und derjenige / welcher im Nahmen Christi etwas den himmlischen Vatter bittet / der wirds erlangen 49
 Das Gebett muß eyffrig seyn 675
 Man muß verharren / nicht nachlassen 675
 Zuvor das Gewissen reinigen / daß es von einem guten Gemüth herauff steige 908

e

Und

Und der Bettende soll ein eheliches Leben führen / als
 dan ist kräftig 859
 Eysrig bettete Paulus / und Antonius 23.38
 Gebett vertreibt die Teuffel 53
 Erlanget Wasser 54
 Macht gesund ein Jungfrau 56
 Erhaltet einen Regen 87
 Befehret etwelche Regen 208
 Bringt Reichthum 213. Erlangt ein Erben 387
 Erstaunet die Mörder 495
 Vermehret das Brod 499
 Stellet die Sonnen 719. Den Teuffel 721
 Macht aufsteigen das Wasser aus einem Brunnen
 721. Erlediget von Gefahr 1028
 Hilffet einem Todten 981
 Wendet ab den Krieg 981
 Etwelcher Gebett absonderlich zu mercken. 179.
 813

Am VI. Sonntag nach Ostern.
 Vortrag.

Aber solches hab ich zu euch geredt / auf daß /
 wan die Zeit kommen wird / ihr daran gedencket /
 daß ichs euch gesagt habe. Johann. 15. und 16.
 Capitel.

Innhalt.

Wo fehlt der Verstand / fehlt gemeiniglich auch der
 Will / und wo der Willen / die Werck 62
 Aus den erschaffenen Dingen solt der Mensch Gott
 wohl erkennen 29
 Und auch sich selber / wan er die innerliche Ruhe des
 Gewissens hätte 739
 Aber aus dem Widrigen folget / daß wir uns in Gott /
 und die von ihm uns zugeschickte Widerwärtig-
 keiten so gar nicht richten können
 Damit seinen Aposteln solche sich nicht zu schwärzie-
 len / sagte ers vor Johan. 15.
 Die Verfolgung der Kirchen sihet vor Antonius 56
 Dardurch ist sie mehr gewachsen / hat nicht abgenom-
 men 115
 König in Indien verfolget die Christen / und wird
 hernach selber ein Christ 259
 Also wan der Mensch ihm die Widerwärtigkeiten zu
 Nutzen machet / seynd sie zu seinem Aufnehmen
 und ewigen Heyl.
 Am hohen Fest der Pfingsten.

Vortrag.

Aber der Tröster der Heilige Geist / welchen
 mein Vatter sendet wird in meinem Nahmen /
 derselbig wird euch lehren alle Ding. Johann.
 14. Capitel.

Innhalt.

Wan alle Menschen die Würdigkeit ihrer Seelen
 recht erkennen / und gebührender massen ihnen
 lieffen angelegen seyn.
 Zweiffle ich nicht / sie würden solche in Himmel schick-
 en / als wie Paulus der Einsidler 23
 Ammon 56
 Onuphrius 65
 Johannes der Allmosen-Geber 216
 Und wie jene Seel / welche die heilige Engel Michael
 und Gabriel begleitet haben 728
 Aber wir seynd bisweilen nachlässig und unverständig /
 haben also den H. Geist wohl vonnöthen
 Die Seel ist schön 44.404

Zwischen ihr / und einer Huren ein Vergleichung /
 wan sie sündiget 732
 Soll beschaffen seyn 42
 Und ihren Leib und Glieder zum Guten auffmunteren 42I
 Den bösen Feind fliehen / wie die Taub den Stoß-
 Vogel 29I
 Anrufen den heiligen Geist.
 Der ward gesehen auf der Achsel Basili / da er ge-
 prediget 173
 Aber dem Haupt des heiligen Gregorii 175
 Einer Tauben wird verglichen Pelagia 404
 In Tauben-Gestalt erschiene der H. Geist 630
 Und einer reinen Tauben gleich sollen unsere Seelen
 seyn
 Ein köstliches Gefäß des heiligen Geistes Olympias 877
 Etwelche flieht / und verlast er 630
 Wie man ihm sich solle nahend machen 633

Am I. Sonntag nach Pfingsten.
 Vortrag.

Seyd barmherzig / wie euer Vatter auch barm-
 herzig ist. Luc. 6. Capitel.

Innhalt.

Pachomio wird gezeigt / wie vil vermögend die Barm-
 herzigkeit seye 137
 Große Johannes des Allmosen-Gebers 206
 Noch grössere Gottes / gegen uns Menschen 718
 Wir wollen allein von der Barmherzigkeit gegen den
 Armen reden / vermittels ihrer Barmherzigkeit
 bey Gott zu erlangen 45
 Allmosen zu geben / ist uns gebotten 189
 Und erhellet aus dem heiligen Evangelio / darumb ver-
 kaufte sich selber Serapion 200
 Muß mit einer guten Meynung geschehen 902
 Wird in Gestalt einer Jungfrau mit Del-Zweigen
 geedrönt gesehen 189
 Damit Zacharias Allmosen kont geben / arbeitete er
 187
 Ein reichliches empfanget ein Schiffmann 190
 Gibt ein Patriarch 197
 Petri Telonarii 198
 Troyli 203
 Philippi Vatters der heiligen Eugeniä 367
 Antigoni 374
 Severiani / und seiner Haus-Frauen und Elee-
 monis 865
 Allmosen vermehret das Gut 191
 Ward von Christo selber für empfang genommen 199
 Erbauet ein Pallast im Himmel 263
 Wird doppelt vergolten 240
 Erhaltet ein Erben 387
 Thut Wunder-Werck 978
 Ist eines unbeschreiblichen Werths 794
 Aber es muß nicht vom unrichten Gut geschehen 208
 Von Reichen muß mans heraus gleichsamb melcken 197
 Einer / so Allmosen geben / wird einem heiligen Mann
 verglichen 846
 Gestohlenes Allmosen wird wieder gegeben 192
 Am II. Sonntag nach Pfingsten.
 Vortrag.
 Es war ein Mensch / der machte ein grosses
 Abend-Mahl. Luc. 14. Cap.

Innhalt

Inhalt.
 Die gemeine Lehr der Catholischen ist/das das heutige
 Abendmahl ein Vorbedeutung und Entwurff seye
 des Hochwürdigen Sacraments des Altars/wel-
 ches nichtern und in der Gnade Gottes soll em-
 pfangen werden / und in ein Herz / welches mit sei-
 nem Nächsten versöhnet ist / als ein geistliche Nah-
 rung der Seelen 196. 793
 Die heilige Communion empfangen Paphnutius / und
 etliche Einsidler auß der Hand eines Engels 105.
 806
 Wie auch Marcus 1
 Deren Namen / so würdig communicirt / schriebe auff
 ein Engel 524
 Der Communicirenden Verdienst und Miß-Ver-
 dienst sahe Paulus der Einfältige 753
 Verschiedener Gesichter 717
 Ihre Gemüther erkennt Eulogius 850
 Die eines unreinen Gemüths und Lebens seyn / seynd
 unwürdig hinzu zu gehen.
 Einer wurde mit dem Krebs gestrafft 804
 Ein anderer in dieser Sünde steckend / mit dem Siech-
 thum 970
 Dieses Laster vertreibt den H. Geist 1025
 Mittel solchem Laster zu begegnen 578
 Nach dem Exempel des S. Silarionis 78

Am III. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

Die Pharisäer und Schrift-Gelehrten murr-
 melten. Luc. 11. Cap.

Inhalt.

Alles / was Christus thate / pflegten die Juden am
 ärgsten außzulegen / damit sie nur den guten Bahn/
 so er bey dem gemeinen Volck hatte / unterdrück-
 ten.
 Viel gibt es ab / die diesen Leuthen es nachthun / kei-
 nem Menschen seine Ehr lassen
 Wem solche Leuthe gleich / wird durch ein schön Gleich-
 nuß gelehret 731
 Ein solcher isset anderer Fleisch 620
 Der Heil. Pachomius war ihnen Spinnen-seind
 126
 Wie auch ein Patriach 196
 Wir sollens fliehen / niemand verachten 561

Am IV. Sonntag nach Pfingsten

Vortrag.

Meister / wir haben die ganze Nacht gear-
 beitet / und nichts gefangen. Luc. 1. Cap.

Inhalt.

In einem Netz oder Garn 40. Meil weit aufgespan-
 net / werden auch drey Mönch gefangen / und ge-
 martert 639
 Den Arbeitsamen kommt Gott zu Hülf / wie die
 H. Apostel heut erfahren / arbeiten ist rühms-
 lich und nützlich 730
 Antonius arbeitete in seinem hohen Alter 38. 67
 Silarion das Fleisch zu dämpfen / und sich zu er-
 nehren / wie auch Pachomius 87
 Jungen Leuthen ist es so hoch / als das Predigen ware
 73
 An Feiertagen soll man nicht arbeiten.
 Einem Einsidler zehlet ein Engel all seine Tritt 643
 R. P. Resov. Leben der Wätter.

Wen es schwer ankommt / der mache ihm leicht
 durch Vorstellung des grossen Lohns in der Ees-
 ligkeit 530

Am V. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

Der mit seinem Bruder zörnet / wird des Ge-
 richts schuldig. Matth. 5. Capitel.

Inhalt.

Nachdem wir gemäß dem Gebott Gottes / unsern
 Nächsten / wie uns selber lieben sollen / ist es ja
 nicht recht / wann wir uns über ihn / und unsern
 nächsten Bruder erzörnen / sonderlich / wann es
 ohne Ursach geschiehet / welches gemeiniglich daher
 entstehet / wann man einen freventlich verurtheilt /
 welches durchaus nicht seyn solle 55
 Sondern alles soll man Gott überlassen / und alles
 im guten auflegen 650
 Von dem Zorn ein mehres zu handeln / seynd dessen
 vier Meinungen und vier Ursachen 707. 741
 Und alles was man im Zorn thut / geschicht gemeinig-
 lich übel / ist übel gethan 616
 Dem Zorn war sehr ergeben ein Fürst 230
 Gar nicht aber der Ephram 173
 Und ein anderer Heiliger 559
 Haben wir uns je vergeiffen / so müssen wir uns wie-
 der versöhnen / sonst seyn wir der Heil. Communion
 unwürdig 194

Am VI. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

Woher nehmen wir Brod / daß wir die sät-
 tigen? Marc. 8. Cap.

Inhalt.

Wer die Süßigkeit der geistlichen Speisen ein wenig
 verkostet / achtet sich wenig der körperlichen 620
 Und ist auch der Sinnlichkeit in diesem nicht zuviel nach-
 zugeben 616
 Und sind nicht alle so mortificirt / und ihren Begier-
 lichkeiten abgestorben / wie jene Religiosen und
 Wald-Brüder 620. 804. 801
 Doch die Nothdurfft kan man keinem absprechen /
 aber wo nehmen wir Brod?
 Ohn Brod lebte einer Namens Abraham 50. Jahr/
 Posidonus 40. Von einem Engel empfangts täg-
 lich Onuphrius 397. 851. 104
 Von Christo Eugenia 370
 Von Gott etliche Mönch / da ein Nachlässiger des-
 sen beraubet wird 254. 830
 Von Petro Thelonario ein Bettler 198
 Von einem Reichen ein ganzes Kloster 254
 Durch das Gebett wird es reichlich erhalten / also
 lasset uns auch betten 499

Am VII. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

Hütet euch für den falschen Propheten. Matth.
 7. Capitul.

Inhalt.

Was ein Baum ohne Frucht / ist ein Mensch ohne
 Werck 664
 Was wir thun und würcken sollen / lehren die Gebott.
 Welche / so gering sie auch seynd / man solle erfüllen.
 139
 Aber wie man den Baum bisweilen die Früchte ab-
 klaut / also sucht man einen an guten Wercken
 zu verhindern / und an die böse zu verleiten.

Diß thut erstlich der Teuffel auff unterschiedliche Weiß
44
Deme nicht zu glauben/ wann er auch schon die War-
heit redet. 46
Und sonderlich/ wann er sich in ein Engel des Liechts
verstellet 718
Dessen etliche Exempel 632. 753
Fürs ander thuns die Zauberer/und Schwarz-Künste-
ler ib.
Einen dergleichen fraget rath Piorerii sein Diener 160
Wie die Malefiz können auffgelöset werden 519
Fürs dritte thuns die Keger ib.
Die man solle siehen/ wie die Schlangen/ deren Vat-
ter der Teuffel ist/ wie er sich selber berühmet 59
60. 122
Nach dem Exempel der Heil. Paulä/ und Mar-
cellä 444. 5. 6
Kegeren ist ein Ubel/ so von Gott die Seel absondert
Wie die Frucht vom Baum 537
Darinnen fallen Rufinus und Melania 467
Und eines Kegers Cell Einwohner stirbt armseelig 1037
Wer einen Verdammten siehet/ wird sich ihrer nicht viel
achten 973

Am VIII. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

Und der Herr lobet den Ungerechten Haus-
halter/ daß er fürsichtiglich gehandelt hatte.
Luc. 16. Cap.

Inhalt.

Warum mancher Beampter so viel hinderstellig bleibt/
Und doch sich viel bereichert/ finde ich 2. Ursachen/
eine/ wie der tapffer Schanckungen einnimmt: die
ander/ weil er seinem Herrn zu viel ablehnet/ in
Meinung es wieder zu erstatten/ da entzwischen das
Maul/ Weib und Kind solches auffzehren: der H.
Hilarion/ und Barlaam und ein Mönch wolten
solche nicht annehmen 82. 301
Geld- Lehnung macht oft grossen Wucher 204
Der heutige scheint in beyden straffmäßig gewesen
zu seyn Luc. 16
Gibt noch dergleichen/ wie müssen sie ihnen helfen? ib.
Durch die Bescheidenheit/ und Unbeständigkeit. ib.
Verständig ware Antonius 99
Verständig Joannes der Allmosen- Geber 206
Euphrasia in einem Schreiben an Kayser 377
Bescheidenheit einer Art gleich 660
Größe eines Alten 656
Stillet den Zorn 540
Lehret den Fürsten Weeg 599
Wer die Tugend nit an sich hat/ begehets von Gott ib.
Sonderlich daß er wisse unter dem guten/ und bösen
Geist zu unterscheiden 448

Am IX. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

Er sahe die Stadt an/ und weinet über sie.
Luc. 19. Capitel.

Inhalt.

Die alten Eremiten einander zu trösten/ zu lehren/ zu
helffen/ suchen einander vielfältig heim/ Antonius
Paulum/ Hilarion Antonium/ und andere Re-
ligiosen 22. 78. 84
Die Mönch Paphnutius 101
Die Krancke/ ein Patriarch 190
Die Arme Johannes der Allmosen- Geber ib.
Christus Joannem 967
Gott sucht die Menschen bisrweilen auch heim mit einer
Straff zu ihrem Nutzen/ und Unterweisung ib.

Wir haben Ursach zu weine/ wann er solches antrohet. ib.
Wie die Zuhörer Tonni 405
Wie Arsenius 566. Wie Silvanus 132
Aber nicht alle haben die Gnad 615
Wollen darumb bitten/ dann die Zäher haben grosse
Krafft Gott zu versöhnen 760
In diesem Leben waschens ab/ in dem andern brennens
613

Am X. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

Wer sich selbst erhöhet/ der wird ernidriget/
und wer sich selbst ernidriget/ der wird erhöhet
werden. Luc. 18. Capitel.

Inhalt.

Wann einer viel auß sich selber machet/ machen andere
destweniger/ wie dem Pharisäer Christus zuver-
stehen geben Luc. 18
Einem geschah grosse Ehr/ und war nur ein Ursach
größerer Peyn und Marter 133
Wer würdig kans mit gutem Gewissen annehmen 130
Wie Paulus von Antonio 23
Die Eltern von den Kindern 223
Und in gewissen Stücken die Ordens- Leuth. ib.
Wer geehret/ und erhöht begehrt zu werden/ thue
sich demüthigen ib.
Die Ehr hat geflohen Antonius/ Hilarion/ Pim-
phius/ einer der sich mit Gleich nährisch stellte/und sie
ist ihnen wie der Schatten dem Leib nachgegangen 52
85. 594. 558. 718
Groß war die Demuth des H. Pauli Dionysii/ Lu-
phrasia/ Arsenii eines Lederers/ Gregorii Pab-
stens/ Theodori 22. 107. 383. 685. 747. 1026. 757
Demuth ist ein Vorlaufferin der Liebe 746
Die Grund- Tugend eines Ordens- Manns 688
Das Steuer- Ruder geistlicher Schiffahrt 559
Und vieler Tugenden ein Gebährerin 665
Ein Mönch verließ/ und wird vom Teuffel betrogen
632
Und überwindet in einem andern 38
Auff was man solle abnehmen/ daß einer demüthig
seye 691
Und folgar tauglich erhöht zu werden. 691

Am XI. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

Er hat alle Ding wohl gethan/ die Tauben
hat er hörend gemacht/ die Sprachlosen redend.
Marc. 7. Capitel.

Inhalt.

Die Gnad Gottes ist sehr kräftig/ und viel vermd-
gend/ und nothwendig 124. 623
Erscheinet in Gestalt einer Jungfrauen 646
Ihr haben wir zu zuschreiben/ daß wir mit dem Ges-
sicht/ Gehör/ und Sprach begabt seyn 858
Ein grosse Armseeligkeit/ beraubt seyn ib.
Petrus Thelonarius heylte Stummen 199
Theils ist gut/ theils ist böß/ daß etliche reden können
gut wegen des Predigens 27
Und daß man dem Nächsten nützen kan 688. 59
Gute Ermahnung und Lehren geben 714
Böß aber/ weil man den Nächsten beleidiget ib.
Ihm schadet und Gott entehret ib.
Mit jenen sollen wir reden/ denen wir nützen können
825
In der Kirchen schweigen 211
Die Zung wohl bewahren 668
Reden von geistlichen Sachen 165
Unsern Worten die Werck/ und Zäher beyseken 733
Am

Am XII. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

Meister was muß ich thun / daß ich das ewige Leben erwerbe. Luc. 10. Cap.

Innhalt.

Gleich wie es einem Soldaten ein Ehr ist / wann er viel Wunden auffzuweisen hat / also auch einem Martyrer.
 Der Heil. Antonius ist so gar vom Teuffel verwundet worden 40
 Und nachdem der Mensch viel Feind hat / ist er auch vielen Gefahren unterworfen / der Evangelische siel unter die Mörder Luc. 10.
 Der Heil. Hilarion auch Zeno / und andere / kamen besser darvon / als der heutige 80. 224. 502
 Das Heil. Evangelium lehret / man soll den Nächsten lieben / aber wie? wir müssen ihn betrachten. 206
 Ihn zum Guten an- vom Bösen abmahnen / und lehren / was zu seinem Heyln ist 904
 Also hatte ihn der Heil. Antonius gegen Constantino 63
 Ein Altvatter / der Abbt Marcellus / der Ephrem 1027. 174
 GOTT selber unterliesse Antonium. Ein Engel Posthumium 58. 246
 Aphraates viel andere 914
 In Glaubens- Sachen wird unterlassen Josaphat / die Elteren Aftionis / und andere 270. 232
 Und da er andere lehrte / stunde er selber vor seinem Fall auff 491
 Doch soll man im straffen / und ermahnen ein Bescheidenheit brauchen / so schafft man ein Nutzen 205
 Gar zu scharffe seynd mehrer schädlich 562
 Dessen ein Exempel 200

Am XIII. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

Keiner ist erfunden / der da widerkehret / und gebe GOTT die Ehr / dann diser Fremdling. Luc. 17. Cap.

Innhalt.

Die Auffägigen leben billich von andern Leuthen ab- gesöndert / daß sie selbige nicht auch anstecken.
 In einer Gemeinschaft / und guten Conversation frommer Leuthen stehet die Gesundheit der Seelen / gleich wie die Kranckheit / und der Tod in der Gemeinschaft mit denen Verruchten / die man dann fliehen solle / und der Geistlichen erbauen nachgehen 129
 Dionysius Mönch war in diesem vortrefflich 109
 Unterschiedliche wird durch ein Gesicht offenbar 136
 In dem die nügliche bestehe 487
 Und wie schädlich die mit grossen Herrn seye 536
 Der Namen Jesus ist sehr kräftig / erscheinet auß dem heutigen Evangelio. Verjagt einen Teuffel / und zernichtet die Macht des Sathans 50. 67. 79
 Einen Auffägigen reiniget Basilius 163
 Über einen geschenehen betrübt sich Josaphat 266
 Wer ein Gutthat von Gott empfangen / oder durch gute Conversation von dem Aufsat einer Unvollkommenheit gereinigt worden / seye danckbar. Dann an die Gutthaten Gottes gedenccken / ist ihm sehr lieb und angenehm 65
 Antonius that vielen guts 65. Einem Drachen Simeon 176. Einem Aufschelter ein Patriach 196
 Solche Gutthaten vergelten / und erkennen gar die

unvernünftige Thier / und weilen ders Erweisung ein Nachartung der Güte Gottes / sollen wir uns billich eins / und das andere lassen befohlen seyn.

806. 207

Am XIV. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

Darumb sollet ihr nit sorgfältig seyn / und sagen: Was werden wir essen / oder was werden wir trincken. Matth. 6. Cap.

Innhalt.

Es hat der Mensch wohl nicht Ursach für seinen Leib nöthige Sorg zutragen. Gott hat ihn ja so wohl als andere Thier erschaffen / warumb soll er ihn nit noch die Leibs- Nothdurfft verschaffen 270
 Eusserliche Schönheit wem sie gleich seye 269
 Ist vielen Gefahren unterworfen 718
 Den Ordens-Leuthen gar nicht anständig 918
 Sich viel zieren / schmücken / für wen ist es? 918
 Pelagia wurd wegen dessen Margarita genannt / aber auff solche Weiß war sie gar ein schlechtes falsches Perlein 406
 Zärtlet einer viel den Leib / so schwächet er die Seel 654
 Wann dise gesund / ist auff den Leib nit viel Nahrung zu geben 799
 Daß der Leib uns nicht schade / muß er casteyet werden 787
 Die Egyptier begrabten ihr Todten wohl balsamirte 75
 Antonius war bey dem Fasten so schön und starck / als andere bey Essen und Trincken 42
 Des Heil. Hilarionis wurde unverwesen gefunden / des Barlaams und Josaphats gaben ein lieblichen Geruch von sich 90. 357
 Lasset uns so sorgfältig seyn für unsere Seelen / als wir bishero für den Leib gewesen seyn!

Am XV. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

Und der Todte richtete sich auff / und fieng an zu reden / und er gab ihn seiner Mutter. Luc. 7. Cap.

Innhalt.

Es erget nicht allen Mütterren / und Kinderen so wohl / als den heutigen. Die Mutter wird getröster / der Sohn auferwecket Luc. 7.
 Johannes der Allmosengeber tröstete einen Betrübten. Euphrosina ihren Vatter. Christus die verlassne Wittwen 191. 391
 Aftionem beweint sein Mutter. Menschen und Vieh Simeonem 22. 181
 Wir wollen auß dem Evangelio Anlaß nehmen / unterschiedlicher Dingen zu gedenccken
 Den Tod betreffend / sagt seinen vor Paulus / Antonius und 3. Tag vor seinem bettet Simeons 22. 66. 181
 Tod gleich einem Einhorn 288
 Der leibliche ist eigentlich kein Tod 299
 Ein Alter stirbet lachend und frölich 674
 Entgegen fürchtet ihn Arsenius 685
 Seinen sterbenden Vatter tröstet Josaphat 346
 Simeon stirbt sehend 181
 Elend / und armseelig ein Reicher 728
 Johanni dem Allmosengeber zeigt ein Engel seinen Tod an 214
 Des Todes Gedächtnus nüglich 211
 Die Forcht vertreibt das Sündigen 43

Silarion unerschrocken zu sterben 80
 Tod einer Mutter auß Begierd ihren Sohn zu sehen 179
 Welche sich davor zu fürchten haben 265
 Dem sterbenden Sifoid erscheinen viel Heilige 724
 Von Todt erledigt einer Kinder / und sie erhalten ihn beyhm Leben 1031
 Des Toddes / jüngsten Gerichts und der Höllen Gedächtnuß sehr nützlich 38
 Ob einer stättlich begraben wird / hilfft der Seelen sehr wenig 23
 Brauch zu begraben der Egyptier 75
 Antonius verbietet allen Pracht 66
 Schöne Weiß bey den Leichen 23
 Des S. Pauli Eremiten 23
 Des S. Silarionis 90
 Joannis des Allmosen-Gebers 215. Pelagia 408
 Maria auß Egypten 420
 Der S. Paulä 449
 Etlicher Jungfrauen 821
 Gedächtnuß an sein Begräbnuß nützlich 198
 Ein Ehebrecher schändet ein Grab / und wird vierzig Jahr taub und stumm 181
 In einem Grab wohnet ein Mönch 923
 Zu Kessern sollen die Catholische nicht begraben werden 983
 Einer wolt eine Jungfrau im Grab rauben / sie ergrieffe ihn / er wurde befehret 994
 Am XVI. Sonntag nach Pfingsten.
 Vortrag.
 Und er griff ihn an / und macht ihn gesund / und ließ ihn gehen. Luc. 14. Cap.
 Inhalt.
 Die heutige Pharisäer waren dem Teuffel nicht gar ungleich / dann er mißgönnet dem Menschen sein Wohlergehen.
 Ist auffsezig / sonderlich den Geistlichen / jene murmeln und schnarchten / daß JESUS einen Wassersüchtigen gesu id gemacht.
 Was die Gesundmachung eines Krancken / ist die Bekehrung eines Sünders.
 Leibliche Kranckheit ist noch leidentlicher / als sittliche der Seelen
 Befehret wird Paulus Einsidler 20
 Saracener durch Silarion 64
 Pachomius 117
 Theodoros 127
 Lehmeister und Schulgeselle durch Basilium. 156. 57
 Eine Mex durch Ephraim 173
 Ziel durch Simeonem 180
 Und durch Vitalium / der ihm ein Maultaschen gegeben hatte 209
 Aberner König 405
 Pelagia 406
 30000. Saracener durch Nonnum 535
 Ein Gößen-Priester 69
 Zur Bekehrung hilfft viel Lesung geistlicher Bücher 5
 Kranckheit langwierige Basilii
 Leydet mit grosser Gedult. Benjamin Abbt und Stephanus / Jacobus und Simeon 795. 816. 937. 955
 Stärcken das Gemüth / wie sie den Leib schwächen / und geben Anlaß zur Tugend 725
 Kranckheit heylet ein Engel / 703
 Denckwürdiges Exempel von einem Kranckenwarter 645
 Alter wünschet / daß er krank wäre

Wie sie von unterschiedlichen seynd vertrieben worden 65. 80. 380
 Wer an seiner Seelen krank / applicire ihm das / was in der leiblichen Kranckheit zu geschehen pfeget. Am XVII. Sonntag nach Pfingsten.
 Vortrag.
 Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Matth. 22. Capitel.
 Inhalt.
 Es seynd so viel hundert tausend Bücher in der Welt / und in denen Bibliotheken / doch ist ein Kunst darmit umbzugehen / daß mans mit Nutzen lese. Des Heil. Ephraims Schrifften wurden mit Nutzen gelesen in der Kirchen / mit Schaden des Origenis 174. 578
 Schön hat geschrieben der S. Achanasius 980
 Und fleißig die H. Schrift angehöret Antonius 37
 Aufwendig gekunt Silarius 79
 Bedachtam habens gelesen Antonius und Basilius 118. 155
 Die Schrift macht verstehen die Demuth 596
 Hätte es der heutige Gesäß-Lehrer an sich gehabt / hätte er vielleicht besser verstanden / welches die vornehmste Gebott wären / nemlich die Liebe Gottes / und des Nächsten Matth. 22.
 In dieser war vollkommen Antonius 42
 Ohne diese ist die Rauhe des Lebens nicht viel zu achten / gleichwie wann sie nicht bescheiden ist 818. 738
 Die Lieb ist eine Ursach der Bekehrung der Heyden 116
 Dem Teuffel ein Spieß in Augen 808
 Sehr kräftig und groß zwischen Mönchen 591
 Decket die Fehler zu 697
 Am XVIII. Sonntag nach Pfingsten.
 Vortrag.
 Da Jesus ihren Glauben sahe / sprach er : Warum gedencet ihr so Arges in euren Herzen? Matth. 9. Capitel.
 Inhalt.
 Das menschliche Leben ist gleich einer Schiffahrt.
 Ein Schiff gehet zu Grund ohne den Schiffmann.
 Der Mensch auch / wann er sich nicht selber regieret / oder von andern geleitet wird 298
 Ein Kinder-Mörder stellte ein Schiff / daß es nicht konte fortgehen 992
 Diß thut ein Todtsünd / daß er im Guten nicht zunant. Schiff leitet Johannes / den Menschen Gott 190
 In Schiffen wird man oft krank. Der Mensch / so oft er sündiget.
 Krancke heylet Antonius 42
 Ihnen dienet Pachomius 123
 Suchet heim Johannes der Allmosengeber 190
 Heylet S. Fabiola 427. Eugenia 367. Eulogius 749
 Apollionius 796
 Wer dem Krancken dienet / dienet Christo selber 751
 Daß man an der Seelen nicht krank werde / muß man die Thür des Herzens wohl bewahren / und jeder selber Thorchüter seyn / und böse Gedancken nicht einlassen 628
 Deren Ursprung und dreyerley Ursachen 486. 815
 Wie mans soll vertreiben / und wie Gott den Widerstand belohnet 557
 Unsere Gedancken zählet Gott / seynd also nicht Zolle frey 304
 Wie man die fleischliche vertreiben müsse 575
 Und der Teuffel sich darnach zu richten wissen 50
 Am

Am XIX. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

Freund/wie bist du herein kommen/ und hast doch kein hochzeitliches Kleid an / Matth. 22. Capitel.

Inhalt.

Durch die Evangelische Gleichnuß will uns Christus bedeuten / wie wir uns sollen umb ein hochzeitliches Kleid bewerben/ wan wir nicht unsers Heyls wöhlen verlustig/und ins höllische Feuer geworffen werden/ und des Angesichts Gottes beraubet. Matth.

So die größte Peyn der Verdammten	275
Verdammnuß einer unzuchtigen	716
Wie müssen wir die Sach angreifen?	
Vier Sachen seynd/ welche unser Heyl bringen	739
Der Grund die drey Wort/ siehe/ schweige/ ruhe	610
Jeder solle ihm selber lassen angelegen seyn/ dan wir tragen nur das Gut mit uns	43
Den Weeg des Heyls trachtete fleissig nach Stylites	176
Darzu hilffet das Gebett	202
Und der Heiligen Fürbitt im Himmel	235
Man muß aber bey Zeiten darzu thun/ das Gute zu wircken nicht verschieben	274
Der Teuffel ist nicht langsam/ sehr fleissig	47
Das Kleid betreffend / truge es Paulus aus Palm-Blättern	24
Und nach ihm an hohen Festen Antonius	ib.
Deß Anconii bekam Athanasius	22
Deß Hilarionis war ein Sarch	78
Deß Onuphrii sein Haar	102
Eines Mönchs zarte befahl Pachomius zu verbrennen	133
Welche gebens Christo in den Armen	198. 99
Was die Mönchs-Kleider bedeuten	588
Kleider welche niemahls eraltet	496
Kleid deß Paphnutii	857
Seines gibt Hilarion einem Armen	866
Simeonis berührt thun Wunder: Werck	952
Geistliches Kleid bleibt im Feuer unverleht	977
Genug ist wan wir mit der Gnad Gottes bekleidet seyn.	

Am XX. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

HERR komm hinab/ ehe daß mein Sohn sterbe.

Inhalt.

Teuffels Kunst/ und Arglist/ ist groß/ wird doch zu Schanden gemacht durch das S. Creuz	178
Und durch das heilige Gebett	942
Also soll man in Kranckheiten/ und Anliegen nicht zu denen Schwartz-Künstlern (wie verbotten) sondern zu Christo lauffen	82. 600

Am XXI. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

Bezahle was du mir schuldig bist/ Matth. 18. Capitel.

Inhalt.

Wan dasjenige gut/ und recht ist/ so zu einem gutem Ziel und End geschicket/ so hat die heilige Paula ja nicht unrecht gethan/ daß sie viel Schulden gemacht/ damit sie den Armen möchte zu Hülf kommen	448
Doch ist man schuldig die Glaubiger zu befriedigen/ so wohl als wann wir den andern etwas entfremdet hätten/ das Exempel haben wir aus dem heutigen S. Evangelio/ Matth. 18.	

Einem Ordens-Mann siehet zwar nicht wohl an/wan er in Einforderung der Schulden gar zu genau ist	569
Doch thut er weislich/wan er seine Verbrechen fleissig verzeichnet	176
Sich selber/wie Ephraim/ fleissig examiniret/ und sein Gewissen/ und seine Werck erforschet	399
Stehlen kan man auf unterschiedliche Weis/ 2. Jungling wolten lieber sterben/ als anvertrautes Guth angreifen	597
Und ein Todter offenbaret ein hinterlegtes	720
Wer die Straff des Diebstahls zu Gemüth führet/ wird so leicht nichts angreifen	617
Ein Dieb will ein todte Jungfrau plündern/ wird von ihr ergriffen/ und nicht entlassen/ bis er versprochen geistlich zu werden.	
Ein anderer wird mit dem Blis gestrafft	911. 994
Einen andern Gefangenen erlässet Alexander Patris arch	976
Ein anderer wird bekehrt	542
Gestohlnes Gut thut auch das Gerechte aufzehren	190
Diebstahl entdecket das Gebett Ignatii Abbtens	862
Wegen Diebstahl bittet ein unvernünftiges wildes Thier umb Verzeihung	584
Im Tod: Beth Rechenschafft geben/ und nach dem Tod werd schwär fallen	211
Wieder geben mit Genus und Wucher ist wohlgefällig	192

Am XXII. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

Meister/ wir wissen/ daß du warhafftig bist/ und den Weeg Gottes in der Wahrheit lehrest. Matth. 22. Capitel.

Inhalt.

Es gibt dreyerley Gattungen der Menschen ab	545
Die Wahrheit höret man nicht gerne/ der S. Hieronymus hats eben so wohl als Christus erfahren	9
Nachdem der Teuffel ein Vatter der Lügen/ ist ihm kein Glauben zuzustellen/ wann er auch schon die Wahrheit redete	46
Wem dann?	
Der Kirchen	294
Dem heiligen Evangelio/ welches ein grossen Nachdruck hat	62
Dieses führet zum wahren Glauben/ und bekehrte Simonem/ eine Meken/ und einen Gauckler	274. 94. 975
Sein Evangeliz-Buch gedachte Hilarion an statt deß Schiff-Lohns zu geben	88
War der beste Theil in seinem und deß Hilarionis Testament	99. 232
Seines verkaufft ein Eremit	634
Glauben sollen wir auch den heiligen Bilderen/ selbe verehren/ dessen Gebrauch uhralt	303
Simeonis gebrauchte sich Rom/ als für einen Schutz	183

Am XXIII. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

Sie sprach bey ihr selbst/ möchte ich nur sein Kleid anrühren/ so würde ich gesund. Matth. 9. Capitel.

Inhalt.

Es ligt wohl vil daran/ daß einer Gott fürchte/ dan die Forcht Gottes ist ein Meisterin der Tugenden	130
Ein Anfang des Heyls	595
Wird erlangt auf gewisse Weis/ ist sehr nützlich/ und dem Menschen nothwendig	610. 13
Im Tod: Beth fürchtet sich der S. Hilarion	90
Wan	

Wan unsers Glaubens Widersacher GOTT fürchten / würden sie mehr auf die Wunderwerck halten / so durch ihn geschehen.
 Sie laugnens zwar / aber wir probierens gar leicht.
 Über Wasser gieng Antonius mit trucknem Fuß 56
 Mit Wasser erlediget Simon ein Weib von einer Schlangen 179
 Wasser steigt in einem Brunnen wider die Natur über sich 541
 Bitterste Saure wird durchs Gebett Bisarionis süß 576
 Wasser fließet aus einem Felsen 922
 Weyh-Wasser vertreibt Zauberey 82
 Guter Geruch gehet aus dem Leib Hilarionis / und Simonis 90. 181
 Mit geweyhtem Del wird geheylet ein Schlangen-Biß 87
 Ein Sichtbrüchiger 85
 Geweyhtes Del des Heil. Simonis schäget sehr hoch ein Königin aus Persien 955
 So thaten auch die Keger der heiligen Gebeiner verehren / und nicht verachten / wan sie GOTT fürchten.
 Dan sie seynd zu löstlich 979
 Und die Heiligen helffen ihnen / so sie verehren 941
 Sie seynd nützlich den Menschen 35
 Die Gebein der Martyrer seynd ja je und allzeit verehret worden 182
 Und hat man darumb gestritten / so nicht vonnöthen gewesen / wan sie den Menschen unnützlich wären 691

Am XXIV. Sonntag nach Pfingsten.

Vortrag.

Und dann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel / Matth. 24. Capitel.

Innhalt.

Es ist zwar dem Menschen der Unvollkommenheit seiner Natur nach / gleichsam angebohren / daß er das angefügte Unbild suchet zu rächen.
 Aber man solls GOTT heim stellen 742
 Im widrigen Fall nimmet er sich unser nicht an 697
 Jeder soll ihm die Nachgierigkeit abgewehnen 553
 Am Jüngsten Tag wird alles gerochen werden / und erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns / das Heilige Kreuz.
 Difes ist sehr mächtig / und wie ein veste Mauer wider den Teuffel 41. 42. 44
 Vertreibt ein Bestien 54
 Erlediget einen Besessenen 62
 Löschet aus das Feuer 471
 Heylet einen ungestalten Knaben 720
 Heilige Kreuz dienet an statt eines Segels über das wilde Meer diser Welt / und in Himmel einzufahren 640
 Wird billich geprediget den Recht-Glaubigen zum Trost / den Gottlosen zum Schröcken 62. 595

Am Fest der Empfängnuß Mariä.

Vortrag.

Jacob aber hat gezeuget Joseph den Mann

MARIE, von welcher gebohren ist JESUS / der genennet wird Christus / Matth. 1. Capitel.

Innhalt.

Gleich wie wir das Fest der unbefleckten Jungfrau Maria begehen / also sollen wir uns befeissen / auch an Leib und Seel unbefleckt zu seyn.
 Noch vier anderer Exempel / welche uns mit Worten und Wercken gelehrt haben der Mutter Gottes nachzufolgen.
 Im Ehestand waren vortreflich / Ammon / Eucharistus / im Priesterlichen andere 876. 522. 723
 Zehen tausend Jungfrauen zu Acacyra 871
 Bey Eugenia 367
 In der Ancianischen Familien
 Difes rathete der heilige Paulus Thecla 73
 Und darzu werden bewegt vom Antonio 65
 Dem leidigen Satan ist es zu wider 44
 Den Verheuratheten rathet es Melania 869
 Groß war die Keuschheit in einem Martyrer 19
 In einem erdichteten Ehestand 96
 In dem Eremiten Abraham 147
 In Basilla 369
 In Symphoniaco 511
 In einem anderen 630
 In Ammone 522
 Wird mit Wunder-Werck wie angenehm sie GOTT seye bestätigt 539
 Die unvernünftige Thier verehrens 100

Am hohen Fest unser Lieben Frauen Liechtmes.

Vortrag.

Das Licht zu erleuchten die Heyden / und zum Preiß deines Volcks Israels / Luc. 2. Cap.
 Difes Fest wird genennt Mariä Reinigung / und Liechtmes.
 Bey dem ersten sollen wir lernen auch uns der Keuschheit zu befeissen.
 Welche ist ein Brunnen der Tugenden 44
 Aus dem Gesicht kan abgenommen werden 153
 Im reden soll erscheinen 649
 Denen so gar die Schlangen weichen 721
 Deren grosser Liebhaber ware der heilige Malchus 99
 Darzu hilfset viel die Betrachtung der Gegenwart Gottes.
 Wie in der Thaisis / und anderen zu sehen 173. 655
 Bey dem anderen sollen wir lernen der Mutter Gottes auch ein Licht anzünden / und ihr Bildnuß zu verehren / wie es gethan hat Johannes Einsidler 1039
 Basilius 170
 Sie wirds nicht unbelohnet lassen / wie mit Exempeln zu erweisen. 991